

## Bericht von der Jahreshauptversammlung 20.4.2016

### Tätigkeitsbericht für 2015

Zunächst dankte die Vorsitzende Gertrud Knopp allen, die aktiv in der Ortsgruppe mitwirken, besonders den Mitgliedern des Ortsgruppenvorstands.

Des weiteren dankte sie der AWO-Ortsgruppe, dass die Versammlung im neuen Bürgertreff stattfinden konnte.

#### Ferienprogramm:

Im letzten Jahr gab es gleich 2 Beiträge zum Ferienprogramm.

Gemeinsam mit dem Obst- und Gartenbauverein erlebten die Kinder eine Führung auf dem **Bienenlehrpfad Kleinhöhenrain** mit dem Imker Hermann. Dort erfuhren sie viel über das Leben der Honigbiene und die Arbeit des Imkers. Das emsige Treiben am Bienenstock konnten die Kinder aus nächster Nähe beobachten. Zwischendurch gab es zur Stärkung Honigbrote und zum Schluss einen Film im Bienenkino.



Außerdem wurde erstmals zur **Bat-Night** eingeladen. Bis zur Dämmerung hatten die Kinder Spaß mit Fledermaus-Spielen. Danach ging es mit dem Bat-Detektor auf Fledermausjagd .

## Wanderungen:

### Samstag, 4. 7.2015 „Über Frauenreuth ins Kupferbachtal“



Von Unterlaus aus führte der Weg ins Kupferbachtal, wo auf den Streuwiesen gerade Blutweiderich und Gilbweiderich blühten. Durch den schattigen Wald wurde nach kurzer Strecke der alte Wallfahrtsort Frauenreuth mit seiner schönen Kirche erreicht. Der Rückweg führte durch das Naturschutzgebiet Kupferbachtal mit seinen Quellen, Mooren und der Vielzahl an seltenen Pflanzen, darunter dem Bayerischen Löffelkraut.

### Samstag, 18.10.2015 „Streifzug durch die Wälder um Vagen“



Unter der kundigen Führung eines Jägers und Forstwirts erfuhren die Teilnehmer sehr viel Interessantes über Bodenaufbau, Baumarten und Waldtypen.

Das Löffelkraut war Ziel einer **Exkursion nach Halfing**, die Frau Schneider für die Ortsgruppe anbot, damit wir auch einmal die anderen Löffelkrautwuchsorte kennenlernen.



Bei den Exkursionen zum **Auwald im Jahreslauf** wurde eine bestimmte Fläche immer wieder begangen und beobachtet, wie sich die Natur im Lauf des Jahres änderte.

#### **Fledermäuse:**

Wie schon in den Vorjahren wurden auch 2015 wieder Fledermäuse beim abendlichen Ausfliegen aus ihren Quartieren gezählt.

Bei den Großen Mausohren in Feldkirchen waren es 320 Tiere.

Seit über 10 Jahren zählen wir Mopsfledermäuse in Vagen, mit wechselnden Ergebnissen, da diese Tiere auch ihr Quartier wechseln. Das ist vermutlich der Grund, dass im letzten Jahr keine beobachtet werden konnten, während es 2014 27 Tiere waren.

## Weitere Themen, die uns 2015 beschäftigt haben bzw. ständig beschäftigen:

### Bauleitplanung:

Zum Naturschutz gehört ganz grundlegend auch, sich für den Erhalt von noch nicht bebauten Flächen einzusetzen, Flächen, auf denen noch etwas wachsen kann. 18 ha/Tag werden in Bayern überbaut und sind dann unwiederbringlich verloren.

Das ist der Hintergrund, warum der BN sich mit Bauleitplänen auseinandersetzt. 2015 wurden 5 Stellungnahmen zu Bebauungsplänen abgegeben, dazu Anfang 2016 noch zu Lärmaktionsplan und zum Flächennutzungsplan. Hierbei wurde das geplante **Nahversorgungszentrum Westerham** abgelehnt. Aus Sicht des BN ist der geplante Standort ein unnötiger Flächenverbrauch. Er ist zu weit von den Wohngebieten Westerhams entfernt und daher nicht verbrauchernah. Außerdem hat ein Nahversorgungszentrum in der geplanten Dimension mit Vollsortimenter, Discounter und Drogeriemarkt ein weitaus größeres Einzugsgebiet als Westerham. Die Folgen sind eine starke Zunahme des motorisierten Verkehrs, was den Zielen von Klimaschutz und Lärmvermeidung entgegensteht. Sinnvoll wäre vielmehr eine Belebung des Ortskerns von Westerham mit zentrumsnahen, fußläufig erreichbaren Einkaufsmöglichkeiten, auch im Hinblick auf die demographische Entwicklung und insgesamt ein sparsamer Umgang mit den vorhandenen Flächen.

### Klimawandel

Ein globales Thema, das längst seine Auswirkungen auch bei uns zeigt, ist der Klimawandel. Aus Anlass des **UN-Klimagipfels** in Paris 30.11.-12.12.2015 fand auch in Feldkirchen eine Aktion statt, bei der sich die Ortsgruppe beteiligte. Um sprichwörtlich 5 vor 12 kamen engagierte Leute zusammen, in Sorge, dass durch die globale Erwärmung katastrophale Folgen für unseren Planeten drohen, wenn nicht der Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase umgehend stark reduziert wird.



Der Kampf gegen den Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Im Paris-Vertrag sind 1,5 Grad als maximal hinnehmbare Erderwärmung benannt. Um das umzusetzen, braucht es politischen Druck, vor allem aber „das Engagement hunderttausender Menschen überall auf der Welt, die sich für den schnelleren Ausbau erneuerbarer Energien und für ein Ende des fossilen Zeitalters einsetzen.“ (Prof. Hubert Weiger, BUND-Vorsitzender). Die Aktion auf dem Dorfplatz hat gezeigt, dass es auch bei uns solche Menschen gibt.

Die Ortsgruppenvorsitzende schloss ihren Bericht mit der Einladung zum Mitmachen: „Es gibt viel zu tun und vielerlei zu tun. Jeder kann sich einbringen nach den jeweiligen Fähigkeiten, Lust und Möglichkeiten.“

Dem Tätigkeitsbericht folgte der Vortrag von Gabriela Schneider

### **Löffelkraut & Co: Endspurt beim Biodiversitätsprojekt**

2011 wurde der BUND Naturschutz mit „Löffelkraut & Co.“ Träger eines der ersten bundesweiten Biodiversitätsprojekte. Die Referentin, Diplombiologin Gabriela Schneider, ist Projektbetreuerin für Oberbayern.

Sie berichtete, wie sich der Kenntnisstand zum Bayerischen Löffelkraut in den 5 Jahren erweitert hat, was alles zum Schutz dieser besonderen Pflanze unternommen wurde und was noch zu tun bleibt. Das Projekt, das vom Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert wird, kommt voraussichtlich Mitte Juni zum Abschluss.

Zu Beginn ihres Vortrags stellte die Referentin das Bayerische Löffelkraut vor, eine endemische Art, die nur an wenigen Orten in Schwaben und Oberbayern vorkommt. Die Ziele des Projekts sind nachhaltige Sicherung der Lebensräume, in denen das Löffelkraut vorkommt, die Verankerung im öffentlichen Bewusstsein und der Aufbau eines Betreuernetzwerks, das sich auch nach Projektabschluss um die Wuchsorte kümmert.

Nicht nur das Löffelkraut soll gesichert werden, sondern auch die sogenannten Co-Arten, die mit ihm ihren Lebensraum – Quellen, Quellbäche und Moore – teilen: Dazu gehören die Bayerische Quellschnecke, der Feuersalamander und die Gelbbauchunke, Abbiss-Schneckenfalter, Blaupfeil und Sumpfschrecke, der Kriechende Scheiberich, das Sumpf-Glanzkräut und das Blassgelbe Knabenkraut.

Sodann nahm die Referentin die Zuhörer mit auf eine Wanderung von einem Wuchsort zum andern. Sie erläuterte jeweils, was an Maßnahmen durchgeführt wurde, wie sich die Bestände in den vergangenen 5 Jahren entwickelt haben, welche Probleme bestehen und welche Maßnahmen noch durchgeführt werden sollen.



Die Tour begann in der Nähe des Laubensees. Weiter ging es nach Thalham und Lungham. Eine Besonderheit sind die Urschlachquellen, wo nach einer Quellsanierung das Löffelkraut wieder angesiedelt werden soll. Für alle diese Wuchsorte werden noch Betreuer gesucht.

Nach diesem Ausflug in den östlichen Teil des Landkreises Rosenheim ging es nach Vagen an den Goldbach. Hier wurden von Mitgliedern der Ortsgruppe bereits Entbuschungsmaßnahmen durchgeführt, um dem Löffelkraut mehr Licht zu verschaffen. Probleme sind die Störung des Wasserhaushalts im Hang, die Labilität des Hangs mit der Gefahr von Rutschungen und die vielen Freizeitaktivitäten am Goldbach, wo durch Trittschäden schon Moose verschwunden sind und eine Tuffsteinrinne zerstört wurde.

Die letzte Station war das Kupferbachtal. An einem Quellbach im Köhlachen ist die Sanierung eines Quellbachs ein dringendes Problem. Dieser ist Lebensraum des Feuersalamanders. Im Unterlauf konnte bereits ein Kiesfang gebaut werden, jedoch muss der Erosionsherd oben am Hang gesichert werden. Auch hier werden noch mehrere Betreuer gesucht.

Am Ende ihrer Ausführungen bedankte sich Gabriela Schneider für die Unterstützung durch die Ortsgruppe.

Im Anschluss gab es noch viele Fragen und eine rege Diskussion.